



„Zivilcourage mit 4 Dichtern“

- Ein besonderes Ereignis
- Statt sich zu ärgern -
- verwandelt man es in Literatur



Ein Denkmal ...
für einen mutigen Mann?
Erinnert ein bisschen
an „John Maynard“?

schnell-durchblicken.de
textaussage.de



Anders Freistein

Zivilcourage mit Hilfe von vier Dichtern

Frei nach Schnurre: Intertextualität ist, wenn ein Skandal von vier Schriftstellern im virtuellen Verbund gelöst wird.

- 1 Gegen 9:00 Uhr setzte er sich endlich an seinen Schreibtisch. Eine Geschichte fehlte noch. Dann konnte
- 2 der neue Kurzgeschichten-Band an den Start gehen. Aber ihm fiel nichts ein. Also ein bisschen
- 3 rumgesurft – und dann hatte er das, was er brauchte.
- 4 Auf irgendeinem Großflughafen, dessen Name ihn nicht weiter interessierte, hatte ein
- 5 Großraumflugzeug mit hunderten von Passagieren nicht mehr abheben können. Die üblichen
- 6 Unklarheiten, die üblichen Vertröstungen, nur keine Starterlaubnis. Irgendwann war klar: An diesem
- 7 Abend würde das nichts mehr werden. Die Flugzeugbesatzung beschloss, Busse anzufordern für den
- 8 Rücktransport der Passagiere zum Terminal. Am Telefon jedoch nur noch eine Notbesetzung und der
- 9 Hinweis, da man sich bereits im Bereich des Nachtflugverbots befinde, gebe es keine Busse mehr.
- 10 Auch sonst war niemand mehr zu erreichen, der sich zuständig fühlte. Die Passagiere wurden langsam
- 11 unruhiger. Das Ganze endete damit, dass die Angelegenheit erst am nächsten Morgen gelöst werden
- 12 konnte. Hunderte von Leuten verbrachten also eine Nacht im Flugzeug. Es war zumindest warm und
- 13 trocken, und anfangs gab es auch noch was zu essen und zu trinken.
- 14 Und jetzt die Frage: Was macht man daraus? Die Aufgabe des Schriftstellers ist ja nicht so sehr, Kritik an
- 15 Dingen zu üben, die er nicht genügend überschaut. Das ist Sache der Gerichte. Bei dem Wort fiel ihm ein
- 16 Stein vom Herzen. Er hatte die Lösung. An der Situation hätte Kafka seine helle Freude gehabt. Er soll ja
- 17 manchmal beim Lesen eigener Geschichten laut aufgelacht haben angesichts ihrer Absurdität.
- 18 Und dann fielen ihm Kleist und sein zerbrochener Krug ein. Mit dem hatte seine Tochter sich
- 19 beschäftigen müssen, und sie hatten wohl im Unterricht behandelt, dass der Dichter sich nach einigen
- 20 Misserfolgen mal entlasten wollte und darum eine Komödie schrieb. Also: Statt Kritik und Verzweiflung
- 21 ein schönes Happy End. Es liegt nur die Frage: für wen?
- 22 Und da fiel ihm Bertolt Brecht ein: Der hatte doch mal einen Richter ein salomonisches Urteil fällen
- 23 lassen. Damit war die Geschichte komplett. Nach einiger Zeit merkt einer der Passagiere, dass einem
- 24 Nachbarn zunehmend Schweißperlen auf die Stirn treten. Als er das der Besatzung meldet, sieht die
- 25 noch keinen Notfall. Da platzt ihm der Krug. Er reißt einen Feuerlöscher aus der Halterung, richtet ihn
- 26 auf eine Stewardess und sagt mit fester Stimme und voller Entschlossenheit: „Ist das jetzt ein Notfall?“
- 27 Es war einer.
- 28 Die Polizei kam, führte den mutigen Mann in Handschellen ab, und die Feuerwehr sorgte für den
- 29 Abtransport der Passagiere. Wochen später: Unser Held steht vor Gericht und wundert sich, dass der
- 30 Pressesprecher des Flughafens sich lautstark ärgert, dass er als Zeuge vorgeladen worden ist. Aber es
- 31 kam noch besser. Am Ende sein fassungsloses Gesicht, als das Urteil auf Freispruch für den
- 32 Angeklagten lautete, verbunden mit der Verurteilung des Flughafens, diesem Mann in der Eingangshalle
- 33 ein Denkmal zu setzen – mit der Beschreibung des Falles und dem Hinweis auf die Bedeutung von
- 34 Zivilcourage.
- 35 Der Richter schloss die Akten mit dem Hinweis, dass der Fall erst erledigt sei, wenn er sich mit einem
- 36 Sachverständigen für solche Fälle das Denkmal angesehen hätte und zufriedengestellt sei. Es kam noch
- 37 besser: Der Richter rief den Zeugen noch einmal zu sich. Ihm war ein Satz eingefallen im Stil von Bertolt
- 38 Brecht: „Wohl dem Land, das solche Helden nicht braucht.“
- 39 blieb noch die Frage des Stils: Da es eben, wie gesagt, nicht um Kritik ging, sondern um eine Art
- 40 Selbstbefreiung durch Poesie, beschloss er frei nach Schnurre, aus dieser Story die beste Geschichte
- 41 seines Tages zu machen. Und wir freuen uns, sie hier präsentieren zu dürfen.

1. Deutschunterricht - macht nicht immer Spaß :-)
2. Aber es auch anders: Man liest „fassungslos“ und rettet sich in eine Geschichte :-)
3. Beispiel: Flugpassagiere kommen nicht mehr weg - keine Busse da für Rücktransport - lange Nacht.
4. Wahr? Aber real ist die Aufregung.
5. Man denkt an: „Wer sich ärgert, büßt die Sünden anderer!“
6. Aber der Ärger ist da, wie wird man ihn los?
7. Als „Behelfs-Schriftsteller“ kann man daraus eine Geschichte machen mit positivem Ausgang.
8. Dabei haben vier Schriftsteller geholfen - ohne dass sie es wissen = Intertextualität.
-
9. Aber nun, zu unserer Geschichte: Typische Ausgangssituation: Es fehlt eine Kurzgeschichte.
10. Man surft ein bisschen und hat Glück und die nötige Aufregung = Spannung.
11. Hier hilft Dichter Nr. 1: Kafka = steht für das Absurde, und er konnte über seine Geschichten sogar lachen. Den Leuten hier ist aber erst mal nicht danach: Hunderte von Leuten in der Startposition des Flugzeugs - kein Start - keine Busse für die paar 100 m zurück zum Terminal - Teufelskreis.
12. Jetzt Dichter Nr. 2: Kleist - seine Komödie ist gerade Pflichtlektüre in der Schule - und er soll sie geschrieben haben, um sich aus seinen Tragödien-Pleiten zu befreien. Also Rettung: aber wie?
13. Man braucht einen Helden: Hier sieht jemand, Nachbarn verzweifelt schwitzen und sorgt mit einem Feuerlöscher für den Notfall, den die Besatzung dringend braucht.
14. Ergebnis: rechtzeitige Rettung der Leute und Handschellen für den tapferen Mann
-
15. Jetzt braucht man nur noch einen klugen Richter und damit ist man bei Bertolt Brecht. Und der ist in diesem Falle sehr mutig: Freispruch für den Angeklagten - wegen Zivilcourage.
16. Aber dann kommt der Hammer: Solche einfallreichen Urteile soll es irgendwo auf der Welt schon mal gegeben haben: Dieser Richter spricht den Angeklagten nicht nur frei, sondern sorgt auch dafür, dass das Versagen der Verantwortlichen und und mutige Lösung in einem Denkmal mitten im Flughafengebäude dokumentiert wird.
-
17. Bleibt noch die Frage, was hat er dieser Text mit dem Dichter Schnurre zu tun: Ganz einfach der hat einen Text geschrieben mit dem Titel: „Beste Geschichte meines Lebens“ und die auf der Basis einer mal angeblich gelesenen Zeitungsnotiz entstanden. Passt also zu unserer Story. Wer sich dafür interessiert, findet hier nähere Informationen.
-
18. Halten wir fest: Literatur ist nicht nur für das Analysieren da, sondern auch: Weil man damit etwas zumindest „fiktiv“ (kreativ ausgedacht) Wirklichkeit werden lässt, was man sich in wirklichen Leben wünscht.
-
19. Vielleicht nimmt sich da ja jemand Beispiel an der Geschichte und ist auch in der richtigen Situation richtig mutig.
-
20. Und was das mit einem John Maynard zu tun hat - packen wir in die Infos zum Video.